
Behörden Spiegel — April 1992

Telefon mit elektronischem Dolmetscher

(BS) Mit einem elektronischen Dolmetscher werden Menschen aus Japan, USA und Deutschland in Zukunft miteinander telefonieren können, ohne die jeweilige Fremdsprache zu beherrschen. Partner dieses ehrgeizigen Entwicklungsprojektes sind die Carnegie Mellon Universität in Pittsburgh (USA) zusammen mit der Universität Karlsruhe, das Advanced Telecommunications Research Institute International (ATR) im japanischen Kyoto und das Siemens Forschungszentrum in München-Perlach.

Das Fernziel eines Telefonsystems mit elektronischem Simultandolmetscher wird in der ersten Phase zunächst für den begrenzten Wortschatz von zwölf kurzen Dialogen mit jeweils etwa zwölf Frage-Antwort-Sätzen verwirklicht. Das System soll dabei den natürlichen Sprachfluß verstehen. Dies ist bedeutend aufwendiger als die Einzelworterkennung, die ein unnatürliches, 'abgehacktes' Sprechen erfordert. Das Übersetzungstelefon muß sprecherunabhängig funktionieren und ohne Trainingsphase zum Erkennen individueller Stimmen auskommen. Jede der drei Sprachen Englisch, Japanisch und Deutsch soll in die jeweils andere übersetzt werden, das heißt, sechs Sprachpaarungen sind möglich.

Siemens ist in diesem Projekt sowohl für die akustische Erkennung und Synthese als auch für die linguistische Analyse der deutschen Sprache zuständig. Das Ergebnis der akustischen und linguistischen Analysen ist eine nach bestimmten Regeln codierte Zwischenform der Sprache. Daraus läßt sich die eine Sprache in die jeweils andere umsetzen. Der Prototyp des elektronischen Dolmetschers soll innerhalb eines Jahres verwirklicht werden.